



International Conference of Labour and Social History

Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer sozialer Bewegungen
Conférence internationale d'histoire ouvrière et sociale

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

**ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG**

HSF

INSTITUT
FÜR HISTORISCHE
SOZIALFORSCHUNG



österreichische gesellschaft
für politische bildung



L_nz

PROGRAMM (Finale Version)

'Deindustrialisierung, Reindustrialisierung und wirtschaftlicher Wandel – transnationale Perspektiven aus der Arbeitsgeschichte'

7.-9. September 2023

AK-Bildungshaus Jägermayrhof, Römerstraße 98, 4020 Linz, Österreich

Konferenzsprachen: Englisch – Deutsch

Die 58. Internationale Tagung der HistorikerInnen der Arbeiter- und anderer Bewegungen (ITH) wird mit freundlicher Unterstützung der Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich, der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien, der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und der Stadt Linz veranstaltet.

Vorbereitungsgruppe

Ravi Ahuja (Centre for Modern Indian Studies, Georg-August-Universität Göttingen), **Eszter Bartha** (Eötvös-Loránd-Universität), **Stefan Berger** (Ruhr-Universität Bochum), **Laurin Blecha** (ITH, Wien), **David Mayer** (ITH, Wien), **Therese Garstenauer** (ITH, Wien), **Paulo Fontes** (Universidade Federal do Rio de Janeiro)

Zielsetzungen

Seit der der Industriellen Revolution gibt es auch Prozesse der Deindustrialisierung, ja Industrialisierung und Deindustrialisierung müssen als miteinander verbundene Phänomene globaler Reichweite gesehen werden. So war bereits die Industrialisierungswelle im England des späten 18. und frühen 19. Jahrhundert war nur ein Element einer dramatischen globalen Produktionsumstrukturierung, die mit dem Verlust und der Veränderung der Lebensgrundlagen in anderen Teilen der Welt zusammenhing. Ein Sinnbild dafür ist Indien, denn der Aufschwung der maschinengetriebenen Industrialisierung in England ging einher mit dem Niedergang der handwerklich geprägten Textilindustrie in Indien. Seitdem erleben wir weltweit zahlreiche Wellen der Deindustrialisierung, Reindustrialisierung und des wirtschaftlichen Wandels. Diese miteinander verbundenen Prozesse gingen mit oftmals dramatischen Veränderungen der Arbeitswelt im Allgemeinen und der Beschäftigungsmöglichkeiten im Speziellen einher. Diese Konferenz widmet sich jenen Prozessen, die oft als „Deindustrialisierung“ bezeichnet werden, aus einer globalen und historischen Perspektive. Einer ihrer Ausgangspunkte ist eine

Problematisierung des Begriffs selbst, da die wirtschaftlichen Prozesse, die zu Deindustrialisierung führen, gleichzeitig Prozesse der Reindustrialisierung umfassen können. Der Begriff Reindustrialisierung wiederum wird in verschiedenen Sprachen nicht allzu häufig verwendet: Im Deutschen wird „Strukturwandel“ bevorzugt, im Italienischen „ristrutturazione“ und im Französischen ist öfters von „Modernisierung“ zu lesen. Die Ambivalenz der Terminologie weist auf die Vielfalt der Prozesse industrieller Umstrukturierung hin: Sie können auf Verschiebungen der Gewinnerwartungen zwischen Industrie-sektoren, veränderte Modalitäten internationaler Kapitalbewegungen oder auf die Transformation von Arbeitsabläufen und Managementstrategien innerhalb eines bestimmten Industriesektors zurückzuführen sein. Jeder dieser miteinander verbundenen Prozesse der Krisenbewältigung kann zu verschiedenen Formen räumlicher Verlagerung und zu Umbildungen innerhalb der Arbeiterschaft führen.

Ziel der Konferenz ist es daher, Prozesse des wirtschaftlichen und räumlichen Wandels, seine sozialen und kulturellen Folgen sowie das Verständnis von damit verbundenen politischen Auswirkungen besser zu verstehen. Die Konferenzbeiträge befassen sich u.a. mit dem Widerstand gegen wirtschaftliche Restrukturierungsprozesse, bei denen Industriekapital einen Ort verlässt und an einen anderen wechselt. Weiter befassen sich die Beiträge mit den Stimmen derjenigen, die am stärksten von solchen wirtschaftlichen Veränderungen betroffen sind, also ArbeitnehmerInnen, ihre Organisationen und Communities sowie alle sozialen Gruppen, die direkt von industriellen Umstrukturierungen betroffen sind, sei es im städtischen oder ländlichen Bereich.

Darüber hinaus wird die Konferenz danach fragen, ob und wie derartige Prozesse traditionelle Geschlechterordnungen beeinflusst oder ethnisierte Konflikte verstärkt haben. Auch wird ein besonderes Augenmerk draufgelegt, wie die Erinnerung an die industrielle Vergangenheit bzw. den spezifischen Verlauf von Deindustrialisierung die postindustrielle Konstellation in den jeweiligen betroffenen Regionen beeinflusst haben. Erinnerung hat sich dabei als eine wirkmächtige politische Ressource erwiesen: Die Pflege eines industriellen Kulturerbes diente dabei nicht nur als nostalgische Kulisse für die Tourismusindustrie, sondern bildete auch das Rückgrat des Widerstands gegen die Untergrabung der von den Industriegesellschaften geprägten Lebensweisen und solidarischen Gemeinschaftskulturen. Diese Erinnerungskulturen erlebten dabei auch einen Transfer zwischen alten und neuen Orten der De-/Industrialisierung und fungierte als Ressource für Bemühungen zum Aufbau neuer Formen der Solidarität.

Prozesse der Deindustrialisierung und Reindustrialisierung müssen daher in die umfassenderen Probleme der kapitalistischen Entwicklung eingebettet und mit den Spannungen zwischen globalen Märkten und lokalen Bedingungen in Bezug gesetzt werden. „Capital moves“ (Jefferson Cowie) und kann dabei mitunter Probleme kapitalistischer Entwicklung lösen, aber es verursacht dabei auch Probleme für diejenigen, die an bestimmte Orte gebunden sind. Darüber hinaus haben Prozesse der Industrialisierung oft zu massiven Umweltproblemen geführt, die nach dem Wegfall der Industrien der postindustriellen Zukunft überlassen bleiben.

Die Konferenz wird Licht auf Prozesse der Deindustrialisierung in einem globalen Rahmen zu werfen, wobei der Schwerpunkt auf „dramatische“ Abschnitte von Deindustrialisierung und industrieller Umstrukturierung im globalen Süden sowie im globalen Norden einschließlich Osteuropa liegt. Die Geschichte der einer auf „Entwicklung“ im Sinne (nachholender) Industrialisierung orientierten Politik und ihr Scheitern wirft Fragen nach der Wechselbeziehung der Entwicklungen im globalen Norden und im globalen Süden auf. Das Ziel der Konferenz ist es, die räumliche Umstrukturierung des Kapitalismus in Regionen und Ländern auf der ganzen Welt untersuchen. Sie nimmt dabei gleichermaßen Orte und Regionen in den Blick, aus denen Industriekapital abgewandert ist wie solche, die eine Zuwanderung von Kapital erfahren haben.

Donnerstag, 7. September 2023

Anmeldung der TeilnehmerInnen am Tagungsort

12.00 - 14.00 Sitzung des ITH-Vorstandes

14.00 - 14.30 Pause

14.30 - 16.30 Generalversammlung der ITH

17.00 - 17.30

Konferenzöffnung

Therese Garstenauer, ITH-Präsidentin

Gerhard Bremm, Arbeiterkammer Oberösterreich

Thomas Gegenhuber, Stadt Linz

17.30 - 19.00 **Eröffnungsvortrag**
Alina-Sandra Cucu (ICI – Berlin Institute for Cultural Inquiry): *Artikulationen des Arbeitsmarktes in den langen 1990er Jahren*

19.00 - 21.00 **Eröffnungsempfang des Bürgermeisters der Stadt Linz**

Freitag, 8. September 2023

09.00 - 10.30 **Panel I: Der lange Bogen – frühe Erfahrungen und zukünftige Vergangenheiten**
Vorsitz und Kommentar: Ravi Ahuja

- Lawrence McDonnell (Iowa State University): *Nach Appomattox: Der Bürgerkrieg und Amerikas erste Krise der Deindustrialisierung*
- Kaveh Yazdani (Universität Bielefeld): *Indiens „Deindustrialisierung“ im 19. Jahrhundert im frühkolonialen Gujarat und Mysore: Wiederaufnahme einer kontroversen Debatte*
- Juan Grigera (King’s College London): *Der Mythos der Deindustrialisierung in Argentinien und das Rätsel der Deindustrialisierung im globalen Süden*

10.30 - 10.45 Kaffeepause

10.45 - 12.45 **Panel II: Verkettung – Verlagerung, Umstrukturierung und Einbettung in die Lieferketten**
Vorsitz und Kommentar: David Mayer

- Bridget Kenny (University of the Witwatersrand, Johannesburg): *Die infrastrukturelle Arbeit der Logistik: Umstrukturierung von Lagerarbeit und die Neukonfiguration von Räumen in Südafrika*
- Lokesh (Centre for Education and Communication, Delhi) & Mayur Chetia (Max Weber Stiftung, Delhi): *Industrialisierung und die Arbeitsfrage in Delhi-NCR in der Zeit nach der Liberalisierung*
- Tanja Kotik (Universität Graz): *Frühe deutsch-chinesische Automobil-Joint Ventures und ihre Auswirkungen auf die lokale Industrie, Arbeit und Bildung*
- Will Kendall (London School of Economics): *Drei „Figuren“ der Arbeit: Gedanken zur Industrialisierung*

12.45 - 14.00 Mittagessen

14.00 - 16.00 **Panel III – Part 1: Deindustrialisierung, Gemeinschaften, lokale und regionale Auswirkungen**
Vorsitz und Kommentar: Paulo Fontes

- Péter Alabán (Ózdi SZC Gábor Áron College): *Die Auswirkungen der Deindustrialisierung: Dörfer in der Einflussosphäre einer sozialistischen Fabrikstadt in Ungarn*
- Sven Brajer (TU Dresden): *Gesunder Strukturwandel oder „neoliberale Schocktherapie“? Die Auflösung der ostdeutschen Textilindustrie und die Verkleinerung des „Kohlen- und Energiebezirks“ der ehemaligen DDR in den beiden Lausitzer Kreisen von 1990 bis heute*
- Alicia Gorny (Ruhr-Universität Bochum): *Unorganisiert, unsichtbar, irrelevant: Weibliche Arbeitskräfte im Ruhrgebiet (1945-1998)*
- Ángela Vergara (California State University): *Rückkehr unerwünscht: De-Industrialisierung, Arbeitslosigkeit und autoritäres Regime in Chile (1973-90)*

16.00 - 16.15 Kaffeepause

16.15 - 18.15 **Panel III – Part 2: Deindustrialisierung, Gemeinschaften, lokale und regionale Auswirkungen**

Vorsitz und Kommentar: Stefan Berger

- Andreas Fasel (Freier Historiker) & Leo Grob (Universität Bern): *Deindustrialisierung, Migration und Gewerkschaften: Eine Fallstudie der Aluminiumindustrie in der Schweiz*
- Anđela Pepić (University of Banja Luka): *Deindustrialisierung durch Privatisierung: Kämpfe von ArbeiterInnen und die Befriedung der Arbeiterklasse in Bosnien und Herzegowina*
- Tibor Valuch (Eszterházy Károly Catholic University, Eger): *Von der Deindustrialisierung zur Reindustrialisierung: Die sozialen Auswirkungen der industriellen Transformation in Ungarn im mitteleuropäischen Vergleich zwischen 1990 und 2020*
- István Horváth (Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca): *Beschäftigungsmöglichkeiten in Zeiten wirtschaftlicher Umstrukturierung. Eine Generationenstudie zu einer rumänischen Kleinstadt*

18.15 - 19.30 Abendessen

19.30 - 20.30 **Öffentliche Abendveranstaltung
Industrie 4.0 und der Wohlfahrtsstaat?**

Podiumsgäste:

Bernd Dobesberger, Stahlstiftung Linz
TBA, Gewerkschaft PRO-GE

Moderation: **Laurin Blecha**

Saturday, 9 September 2023

9.00 - 11.00 **Panel IV: Gewerkschaften, Staat und Deindustrialisierung**

Vorsitz und Kommentar: Therese Garstenauer

- Thomas J. Adams (University of South Alabama): *„Eine Parade der Geisterstädte“: Die Arbeitspolitik und Rhetorik der Deindustrialisierung im südlichen Piemont*
- Sumeet Mhaskar (O. P. Jindal Global University): *Politische Mobilisierung arbeitsloser städtischer ArbeiterInnen im ruralen Indien*
- Aynur Özugurlu (Arctic University of Norway): *Deindustrialisierung als neuer Enteignungsprozess und das Gespenst der industriellen Vergangenheit: Der Privatisierungsfall der Braunkohlebergwerke Alpagut-Dodurga in der Türkei*
- Sorin Gog (Babeş-Bolyai University, Cluj-Napoca): *Deindustrialisierung und die Bildung prekärer Bevölkerungsgruppen: Wie Ghettos zu einer wichtigen Ressource für die kapitalistische Reindustrialisierung wurden*

11.00 - 11.15 Kaffeepause

11.15 - 12.45

Panel V: Erinnerungen, Traditionen und Erfahrungen der ArbeiterInnen

Vorsitz und Kommentar: Eszter Bartha

- Stefan Backius & Åsa Melin (beide Karlstad University): *Deindustrialisierung vor Reindustrialisierung? Vermächtnisse, Hoffnungen und Erinnerungen unter schwedischen ArbeiterInnen*
- Christoffer Holm & Matias Kaihovirta (beide Åbo Akademi University): *Gelebte Deindustrialisierung im „finnischen Ruhrgebiet“. Lokale Nostalgie, regionale Hoffnung und globales Fortbestehen (1980-2020)*
- Lucky Igohosa Ugbudian (Alex Ekwueme Federal University Ndufu-Alike, Nigeria): *Deindustrialisierung, Reindustrialisierung und Erinnerung an die Industrialisierung in Nigeria*

12.45 - 14.00

Mittagessen

14.00 - 15.00

Schlussdebatte

Vorsitz: Stefan Berger